Stand: 16.11.2026

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

Tablets am FLG – häufig gestellte Fragen (FAQ)

I. Konzept

1. Warum werden Tablets im Unterricht eingesetzt?

Der Einsatz der iPads ist Bestandteil des pädagogischen Schwerpunkts „Förderung des zeitgemäßen, selbständigen und selbstverantworteten Lernens“. Das iPad ist dabei ein Hilfsmittel, um die mit dem Schwerpunkt verbundenen Ziele zu erreichen.

Zeitgemäßes Lernen knüpft an die (digital geprägte) Lebenswelt der Schüler an und impliziert deshalb einen reflektierten, verantwortungsbewussten Umgang mit den digitalen Möglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen das iPad dabei (anders als im privaten Kontext) als Arbeitsgerät kennen und damit umzugehen.

(Anm.: an vielen Hochschulen und Universitäten wird ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass die Studierenden den Umgang mit digitalen Geräten beherrschen.)

2. Welche pädagogischen Ziele sollen erreicht werden?

- Engere Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler
- Vorbereitung auf die Zukunft in einer digitalen Wissensgesellschaft
- Befähigung zum Lernen über die Schulzeit hinaus

(vgl. dazu ausführlichere Ausführungen in Anlage 1)

3. Wie wird das Tablet inhaltlich und methodisch in den Unterricht integriert?

Die Lehrkraft entscheidet (wie auch bei ‚konventionellen‘ Materialien, Medien und Hilfsmittel), für welche Inhalte das Tablet wie eingesetzt wird.

Folgende Abstufungen beim Einsatz im Unterricht sind dabei denkbar:

- Das Tablet ist lediglich ein (gelegentlicher) Ersatz für analoge Arbeitsmittel und Arbeitsweisen. So können z.B. geometrische Konstruktionen statt mit Zirkel und Bleistift in einer dynamischen Geometrie-Software erstellt werden.
- Die Verwendung des Tablets als funktionale Erweiterung der analogen Arbeitsmittel. Ein Beispiel wäre die Verwendung einer Wörterbuch-App, die schneller funktioniert, alternative Vorschläge macht, Verbindungen aufzeigt und Rechtschreibfehler anzeigt.

- Das Tablet wird dazu verwendet, (bekannte) Aufgaben neu zu gestalten, z.B. könnten Schülerinnen und Schüler einer Gruppe an einem kollaborativen Dokument zeit- und ortsungebunden zusammenarbeiten.
- Das Tablet ermöglicht neuartige Aufgabenstellungen, z.B. könnten Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsergebnisse eines Projekts in einem Blog veröffentlichen oder Schülerinnen und Schüler könnten die Ergebnisse ihrer Mitschüler kommentieren und bewerten.

(vgl. *Digitalität in der Schule und Unterricht*, *Cornelsen, 2021)*

4. Werden die Schulbücher abgeschafft?

Nein, auch in iPad-Klassen wird noch mit Buch, Papier und Stiften gearbeitet.

5. Wie gewährleistet man einen altersentsprechenden Umgang der Schülerinnen und Schüler mit den Tablets?

Das Tablet ist Lernmittel im Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Unterricht altersgerecht einen verantwortungsbewussten Umgang damit. iPad-Regeln, die die Schülerinnen und Schüler unterschreiben, geben den Rahmen vor.

Eine missbräuchliche Verwendung kann – ebenso wenig wie bei der Verwendung des Handys – nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Schule und Elternhaus müssen hier erziehungspartnerschaftlich zusammenwirken.

6. Welche Fächer werden mit, welche ohne Tablets unterrichtet?

Die Entscheidung, ob das Tablet verwendet wird, liegt bei der Lehrkraft. Sie ist nicht fachabhängig, sondern orientiert sich an der individuellen Gestaltung des Unterrichts. Dies spiegelt die Vielfalt wider, die den Unterricht auch ohne Tablet kennzeichnet: Unterschiedliche Lehrkräfte bedienen sich unterschiedlicher Materialien, wählen unterschiedliche Methoden und Arbeitsformen.

II. Rahmenbedingungen

1. Können Kinder, deren Eltern kein Gerät kaufen können oder wollen, ein Gerät an der Schule ausleihen?

Es steht eine begrenzte Anzahl an Leihgeräten zur Verfügung.

2. Wie sieht es mit dem Datenschutz aus bzw. wer hat Zugang zu den Tablets?

Weder die IT-Abteilung des Amtes für Schule, Jugend und Sport noch die IT-Administratoren der Schule haben Zugriff auf irgendwelche inhaltlichen Daten auf

dem iPad. Die Berechtigungen beziehen sich ausschließlich auf die funktionale Administration der Geräte.

Beispiele**:**

- Zurücksetzen des iPads
- Deaktivierung oder Beschränkung von Funktionen: z.B. wird bei Leihgeräten die Eingabe einer Apple-ID[1] unterdrückt
- Ortung von Geräten

Die Mobile-Device-Management-Software (MDM) der Firma Relution (https://relution.io/) bietet keinen Zugriff auf Daten, die auf dem Gerät gespeichert sind. Die MDM wurde von der Stadt Reutlingen lizensiert und wird von der IT-Abteilung des Amtes für Schule, Jugend und Sport administriert. Die IT-Administratoren der Schule haben nur sehr eingeschränkten Zugang zum MDM.

(vgl dazu Anlage 2: Stellungnahme der IT-Abteilung des Amtes für Schule, Jugend und Sport)

III. Technische Voraussetzungen

1. Warum ein Tablet und kein PC bzw. Laptop?

Ein PC ist kabelgebunden und Laptops mit einer Akkukapazität für einen ganzen Schultag wesentlich teurer.

2. Welches Betriebssystem: iOS (Apple) oder Android?

Ein Unterricht mit unterschiedlichsten Geräten oder Gerätetypen ist für uns nicht vorstellbar. Schon innerhalb der beiden hauptsächlich an unserer Schule verwendeten Betriebssysteme, natürlich hauptsächlich iPads mit iOS, aber auch PC oder Laptops mit Windows, bestehen bei der verwendeten Software zum Teil große Unterschiede in Bedienung und Funktionalität. Weitere Betriebssysteme würden hier noch mehr Probleme machen. Das gleiche gilt für die Einbindung in die Management-Software. Hier würde es zu vielen verschiedenen Konfigurationen kommen, da nicht für jeden Gerätetyp die gleichen Konfigurationsmöglichkeiten bestehen. Zudem ist bei der Stadt Reutlingen für das Management unterschiedlichster Gerätetypen weder das Know-How noch das Personal vorhanden.

Ein weiterer Punkt ist die Verwendung von iPads als Dienstgeräte. Gründe für diese Entscheidung waren einerseits die begrenzten Geldmittel, Laptops hätten in viel geringerer Zahl angeschafft werden können, andererseits die Erfahrungen, die das

[1] Die Apple-ID entspricht einem Account/einer Registrierung bei Apple. Der Anmeldename ist eine Mailadresse. Durch die Angabe einer Apple-ID auf einem Gerät wird unter anderem der Zugang zum Appstore möglich. Auf Leihgeräten ist also keine Installation von Software durch den Nutzer möglich.

Kollegium mit diesen Geräten schon hatte. Wenn alle Lehrkräfte das gleiche System verwenden führt das zu einem Kompetenzaufbau innerhalb des Kollegiums und zu viel Austausch zum Einsatz der Geräte Im Unterricht.

Die Entscheidung für iPads fiel vor etlichen Jahren im Rahmen des Schulversuchs[2] und war damals aufgrund der Funktionalität der Geräte für den Schulkontext sinnvoll und außerdem Voraussetzung für die Teilnahme der Schule. Durch diesen Schulversuch haben wir inzwischen eine langjährige Erfahrung mit iPads und dem Betriebssystem iOS. Dass alle Geräte die gleiche Funktionalität haben, vereinfacht den täglichen Umgang und auch das Management der Geräte. Viele Lehrkräfte haben inzwischen jahrelange Erfahrung in der Nutzung von iOS und können dadurch bei Problemen unterstützen.

3. Kann ein im Haushalt vorhandenes Gerät genutzt werden?

Grundsätzlich könnten solche Geräte händisch von den Administratoren der Stadt eingepflegt werden. Die IT-Abteilung lehnt dies grundsätzlich ab, da dies inzwischen bei über 30 Schulen im Stadtgebiet nicht mehr leistbar ist. Kommen Sie in diesem Fall auf uns zu.

4. Besorgen Sie insbesondere kein Gerät außerhalb der schulischen Bestellung, da die Stadt Reutlingen (fast) neue iPads nicht einbindet.

Die Geräte könnten dann in der Schule nicht genutzt werden und es müsste ein zusätzliches Leihgerät ausgegeben werden.

Die über den Anbieter Theile erworbenen iPads können automatisiert in das Management-System eingebunden werden. Dies ist notwendig, da wegen der inzwischen stadtweit an den Schulen vorhandene Zahl an Geräten ein händisches Einpflegen personell nicht mehr leistbar ist.

5. Kann die Schule die Nutzungszeiten der iPads zentral einschränken?

Eigenfinanzierte Geräte müssen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stehen, die Beschränkung der Nutzungszeit würde in die private Nutzung eingreifen und ist deshalb nicht möglich.

Für Eltern besteht aber die Möglichkeit, die Bildschirmzeit ihrer Kinder selbst zu regulieren und zeitliche Limits für die Nutzung von Apps zu setzen (siehe Anlage 3).

---

[2] Das Friedrich-List-Gymnasium war von 2015 bis 2019 eine von vier Versuchsschulen in Baden-Württemberg, an denen unterrichtliche und technische Konzepte erarbeitet und erprobt wurden.

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

IV. Welches Modell und Kauf

Besorgen Sie kein Gerät außerhalb der schulischen Bestellung, da die Stadt Reutlingen (fast) neue iPads nicht einbindet (siehe oben).

1. Modelltypen

iPad – Dies ist das Einsteigermodell
iPad Air – Dies ist die Mittelklasse
iPad Pro – Dies ist das leistungsfähigste Modell
iPad mini – Dieses iPad hat ein kleineres Display und ist für den Unterricht ungeeignet.

Grundsätzlich sind die einfachsten iPads ausreichend für den Unterricht und werden von uns empfohlen. Es ist also kein iPad Pro/Air notwendig. Ein iPad mini ist ungeeignet für den Unterricht.

2. Wie hoch sind die Kosten für benötigtes Zubehör?

- Hülle ab ca. 15,- €, mit Tastatur ab ca. 35,-€
- Stift ab ca. 15,- € (es muss nicht der Apple Pencil sein)
- leistungsfähiges USB-C Lade-Netzteil (ca. 10 €), bei Apple 25€

V. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler

1. Sind alle Lehrerkräfte in Sachen „Tablet“ geschult?

Im Grunde ja. Die Fertigkeiten der Lehrkräfte im Umgang mit dem Tablet sind aber recht unterschiedlich – die o.g. Verwendungsabstufungen spiegeln dies z.T. auch wider.

Um die Fertigkeiten der Kolleginnen und Kollegen stetig weiterzuentwickeln, bieten wir immer wieder passgenaue schulinterne Fortbildungen und Expertensprechstunden für die Kolleginnen und Kollegen an. Darüber hinaus wird auch das Fortbildungsangebot des ZSL (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung) und des Kreismedienzentrums von den Kolleginnen und Kollegen bedarfsorientiert genutzt.

2. Gibt es für die Schülerinnen und Schüler einen technischen Support von den Lehrkräften?

Bei technischen Problemen, für die die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen keine Lösung haben, können sich die Schülerinnen und Schüler an Herrn Schuker, Herrn Biehlmaier oder Herrn Schreibauer wenden.

3. Erhalten die Schülerinnen und Schüler eine praktische Einführung in die Thematik „Tablet“?

Ja. Für die Einführung werden in den Klassen zunächst Schülermentorinnen und -mentoren in die Grundfunktionen des iPads und Safari eingewiesen. In Kleingruppen wurde dieses Wissen dann an die Mitschülerinnen und Mitschüler weitergegeben und gemeinsam geübt. Dieses Verfahren soll auch künftig beibehalten werden.

Neben der technischen Einführung erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie sie das iPad als Arbeitsgerät nutzen (Ordner anlegen, Strukturen erstellen, Zehnfinger-Tippkurs …).

In verschiedenen Fächern wird das Lesen und Auswerten kurzer und längerer digitaler Texte geübt. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler den verantwortungsvollen Umgang mit dem iPad und dem Internet (Stichwort: Medienbildung).

4. Welche Unterstützung gibt es für Eltern?

Für interessierte Eltern bieten wir parallel zur Einführung der iPads eine kleine Einführung zu den Grundfunktionen des iPads an. Inhalt dieser Einführung ist die grundsätzliche Bedienung von iPads, einen kurzen Einblick in die Verwendung der App „Bildschirmzeit“ und Beispiele für die Verwendung von „OneNote“ im Unterricht. Darüber hinaus gibt es ergänzend eine digitale Elternsprechstunde, in der Eltern Fragen rund um das iPad stellen, ihre Bedenken äußern und Anregungen für die Weiterentwicklung geben können.

5. Was bedeutet zeitungebundenes (Zusammen-)arbeiten?

Zeitungebundenes Arbeiten bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Unterrichts zu unterschiedlichen Zeiten entsprechend ihrer individuellen Tagesstruktur an einer Aufgabe (zusammen)arbeiten können.

6. Müssen die Schülerinnen und Schüler auch am Abend schulische Angelegenheiten (z.B. Aufgaben hochladen, Nachrichten schreiben und beantworten, Sdui-Stundenplan prüfen…) am iPad erledigen?

Die Schülerinnen und Schüler können ihre schulischen Aufgaben gemäß ihrer individuellen Tagesplanung erledigen. Die Schule erwartet nicht, dass nach 18 Uhr noch Aufgaben hochgeladen, Nachrichten geschrieben werden oder andere schulische Dinge erledigt werden. Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Tagesplanung (z.B. wegen Freizeitaktivitäten am Nachmittag) ihre schulischen Aufgaben am Abend erledigen möchten, können dies aber natürlich tun. Die Absprachen zur Tagesstruktur werden in der Familie getroffen.

Für den Vertretungsplan relevante Änderungen werden häufig erst am Abend bekannt und können deshalb nicht vor 18 Uhr eingepflegt werden. Schülerinnen und

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

Schüler müssen dennoch nicht zwangsläufig den Vertretungsplan prüfen – evtl. Änderungen können auch über den Elternaccount oder am Morgen vor dem Weg in die Schule abgerufen werden. Sdui kann auf allen internettauglichen Geräten über den Browser eingesehen werden.

7. Wie unterscheide ich, ob mein Kind das iPad zuhause wirklich für schulische Angelegenheiten oder für andere Dinge nutzt?

Häufig ist es für Eltern schwierig einzuschätzen, ob ihre Kinder die Zeit am iPad tatsächlich für schulischen Aufgaben verwenden (wie die Kinder gern vorgeben) oder ob sie sich am iPad mit anderen Dingen beschäftigen.

Sollten Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind auffällig viel Zeit für schulische Aufgaben benötigt bzw. schulische Aufgaben zu ungewöhnlichen Zeiten (z.B. am Abend) erledigen ‚muss', können Sie sich bei der jeweiligen Lehrkraft über Umfang und ggf. Erledigungszeiträume rückversichern. Zudem besteht die Möglichkeit, über geräteeigene Funktionen Nutzungszeiten festzulegen – generell oder spezifisch für einzelne Apps (siehe Anlage 3).

8. Wenn ein Kind nicht in die Schule kommen kann (z.B. wg. Corona), theoretisch aber lernen kann. Könnte es sich von zuhause am Unterricht beteiligen oder ihn am Tablet verfolgen?

Der Livestream und die Beteiligung von zuhause aus sind möglich; beides wurde in den letzten Monaten häufig praktiziert. Nicht immer ist das aber unbedingt sinnvoll (z.B. weil das Geschehen im Klassenzimmer am iPad nicht immer gut zu verstehen ist). Wenn Kinder krank sind, sollte darauf im Sinne der Genesung verzichtet werden.

9. Was passiert mit den Klassen, die kein iPad nutzen?

Derzeit bemühen wir uns um Lösungen, wie wir allen Klassen (ab Kl. 7) die iPad-Verwendung ermöglichen können.

Sollte dies nicht gelingen, besteht die Möglichkeit einer gelegentlichen Nutzung des iPad-Koffers (z.B. für Projekte oder einzelne Unterrichtsstunden).

Die Möglichkeit, dass in diesen Klassen einzelne Schülerinnen und Schüler mit iPad und andere ohne iPad arbeiten, schließen wir sowohl aus unterrichtstechnischen als auch aus sozialen Gründen aus.

VI. Nutzungsregeln

1. Werden auf dem Tablet ausschließlich Schul- bzw. Lernprogramme (Software) genutzt oder können die Schülerinnen und Schüler auch privat z.B. im Internet surfen oder eigene Programme nutzen?

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

Für die elternfinanzierten iPads gibt es keine Nutzungseinschränkungen. Schul- und Lernprogramme werden über das MDM der Stadt zur Verfügung gestellt.

2. Gibt es bestimmte Zeiten der Nutzung bzw. tabletfreie Stunden?

Es sind keine Nutzungszeiten festgelegt, da die Schülerinnen und Schüler z.B. auch in der Mittagspause mit dem Tablet arbeiten möchten. Die Nutzung des Tablets ist aber grundsätzlich nur zu unterrichtlichen Zwecken gestattet.

Tabletfreie Unterrichtsstunden sind möglich, die Entscheidung über die Verwendung des Tablets liegt bei der Lehrkraft (s.o.)

3. Gibt es tabletfreie Zonen in der Schule?

Bislang sind keine tabletfreien Zonen in der Schule ausgewiesen. Aufgrund der räumlichen Kapazitäten werden im Schulhaus alle zur Verfügung stehenden Sitzgelegenheiten als Arbeitsbereiche für freie Arbeitsphasen genutzt.

4. Welches Zubehör brauchen die Schülerinnen und Schüler?

Die Schüler:innen benötigen im Prinzip nur eine Hülle und Kopfhörer. Allerdings erleichtert eine Tastatur und insbesondere ein iPad-Stift die Arbeit mit dem iPad sehr, so dass wir dieses Zubehör empfehlen.

5. Gibt es von der Schule Empfehlungen für das Zubehör?

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir für das Zubehör nur begrenzt Empfehlungen abgeben können, da solche Produkte persönlichen Vorlieben unterliegen und man auch mit dem gleichen Produkt unterschiedliche Erfahrungen machen kann. Die Produktvarianten des Zubehörs für iPads sind zudem so zahlreich, dass wir keinen Marktüberblick haben. Die Empfehlungen sind somit ohne jegliche Gewähr.

- **Stift:**
  Das beste und auch teuerste Produkt ist der Apple-Pencil, es gibt allerdings auch Schüler:innen, die mit einem Stift von Logitech (Crayon, etwas günstiger) oder No-Name-Stiften (teilweise unter 15,-€) jahrelang gut zurecht kommen. Achten Sie darauf, dass der Stifthalter, den manche Hüllen haben, zum Stift passt.
- **Tastatur/Hülle:**
  Zuerst muss man entscheiden, ob man Tastatur und Hülle getrennt haben möchte. Mit der „Shockguard Slim Folio“, die von Theile angeboten wird, haben wir gute Erfahrungen gemacht, diese hat aber keine Tastatur. Als separate Tastatur eignet sich die K380 von Logitech (bitte beachten Sie, dass bei der K480 das Tablet nicht mit Hülle in die dafür vorgesehene Rille passt). Die Tastatur von Apple ist unverhältnismäßig teuer und sicher nicht notwendig.

6. Sind die Geräte versichert?

Friedrich List
GYMNASIUM

Miteinander. Zukunft. Bilden.

Weder die von Ihnen beschafften Geräte, noch die Leih-Geräte, sind über die Schule versichert. Oft sind bei neueren Haftpflicht-Versicherungen solche Geräte schon mitversichert. Die Stadt Reutlingen empfiehlt eine spezielle Versicherung bei der astra Versicherung AG. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Schule hier keine Empfehlung abgibt.

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

ANLAGE 1:

Ziele des pädagogischen Schwerpunkts

- **Engere Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler**

  Bereits vor der Pandemie haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in ihren Lernprozessen enger begleiten und auftretenden Schwierigkeiten frühzeitig begegnen können. Vor allem für die Mittelstufe waren wir hier auf der Suche nach sinnvollen Lösungen. Gerade mit der o.g. Schwerpunktsetzung bleibt dies unser zentrales Anliegen.

  Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass dieses Anliegen mit dem Einsatz der Tablets sinnvoll und gewinnbringend unterstützt werden kann. Grund dafür ist vor allem die Möglichkeit, sehr schnell individualisiertes Feedback zu geben, wie es im analogen Unterricht oft nicht möglich ist. Durch die veränderte Rolle der Lehrkraft im Tablet-gestützten Unterricht (vom „alleinigen Allwissenden“ hin zur beratenden und unterstützenden Lehrkraft) bieten sich im Unterricht zudem mehr Gelegenheiten zum individuellen Austausch zwischen Schüler und Lehrer.

  Lehrkräfte und Schüler berichten von einem dadurch gewonnenen, neuen, vertrauensvollen Verhältnis, auf dessen Grundlage zusammengearbeitet werden kann.

- **Vorbereitung auf die Zukunft in einer digitalen Wissensgesellschaft**

  Die Transformation unserer Gesellschaft hin zu einer digitalen Wissensgesellschaft hat bereits stattgefunden, das Leitmedium Buch ist an vielen Stellen, wenn nicht abgelöst, dann doch ergänzt durch das Leitmedium Computer.

  Nach unserem Verständnis muss Schule dieser gesellschaftlichen Veränderung und den damit einhergehenden Anforderungen (rechtzeitig) begegnen.

  Für ihre Zukunft in der digitalen Wissensgesellschaft möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler zu selbständigem und selbstreguliertem Lernen auch über die Schulzeit hinaus befähigen, indem wir ihnen die dazu notwendigen Fähigkeiten vermitteln: die Fähigkeit zur sinnvollen und gezielten Informationsbeschaffung und zur Bewertung von Informationen, die Fähigkeit zur Vernetzung von Wissen und die Fähigkeit zu gemeinsamer Problemlösung.

  Nach unserem Verständnis kann dies im Unterricht nicht ohne die Unterstützung des entsprechenden Leitmediums umgesetzt werden.
  Dabei setzen wir die Technik zur Erreichung unserer pädagogischen Ziele ein, statt die Pädagogik durch die Technik bestimmen zu lassen.

- **Nachhaltiges Lernen**
  Auch nachhaltiges, die Schulzeit überdauerndes Lernen ist eine Anforderung unserer digitalen Wissensgesellschaft. Lernerfolg zeigt sich für uns deshalb nicht ausschließlich durch gute Noten am Ende eines Lernprozesses, sondern vor allem auch durch selbstmotiviertes Lernen, das in weiten Teilen auch den eigenen Interessen Raum lässt und den Lernprozess bestimmt. Der Fokus auf die Eigenverantwortung ermöglicht dies und lässt unsere Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erleben.

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

ANLAGE 2:

Stellungnahme der IT-Abteilung des Amts für Schule, Jugend und Sport, Stadt Reutlingen zum Datenschutz der verwalteten iPads

[...]
bezugnehmend auf Ihre Anfrage bzgl. der elternfinanzierten iPads und der im MobileDeviceManagement (MDM) verarbeiteten und gespeicherten Daten möchten wir auf die entsprechenden Informationsseiten unseres MDM-Anbieters verweisen:

https://relution.io/datenschutzerklaerung

Weiter möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass es sich bei den eltern-finanzierten Geräten ausdrücklich n i c h t um ein Bring-your-own-Device (BYOD) - Konzept handelt:
Wir bieten die private Finanzierung von digitalen Endgeräten an, die ansonsten aufgrund der Haushaltslage nicht beschafft werden könnten.
Die Geräte sind ausdrücklich für den Einsatz an der Schule vorgesehen und werden in unserem MDM verwaltet, um Schulträger-finanzierte Apps sowie den Zugang zum WLAN bereitstellen zu können.
Darüber hinaus greifen wir grundsätzlich nicht auf Inhalte und/oder Standortdaten der Geräte zu, wenn wir nicht ausdrücklich vom Eigentümer dazu aufgefordert werden (z. B. bei Verlust/Diebstahl).
Sollte die Schülerin oder der Schüler die Schule verlassen, wird das Gerät aus dem MDM gelöscht und unterliegt nicht mehr der Verwaltung durch uns.
[...]

ANLAGE 3:

Tipps für Eltern zum Umgang mit den iPads

Friedrich List
GYMNASIUM
Miteinander. Zukunft. Bilden.

App „Bildschirmzeit“[3]

Mit dieser App lassen sich Bildschirmzeiten nachvollziehen und eingrenzen. Einzelne Apps können gesperrt oder zeitlich eingegrenzt werden. Die App muss aktiv aktiviert werden. Durch Setzen eines Codes kann aber der Zugriff oder das Deaktivieren der App durch Ihr Kind gesichert werden.

Zur Aktivierung, Nutzung und Einstellung der Funktionen der „Bildschirmzeit” gibt es eine ausführliche Anleitung von Apple:

https://support.apple.com/de-de/HT208982

App „Fokus“[4]

Diese App dient zur selbstregulativen Kontrolle der Bildschirmzeiten. Es lassen sich innerhalb der drei Modi „Nicht stören“, „Arbeiten“ und „Zeit für mich“ dezidiert erlaubte Nachrichten, erlaubte Apps usw. einstellen.

Zur Aktivierung, Nutzung und Einstellung der Funktionen von „Fokus“ gibt es eine ausführliche Anleitung von Apple:

https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipad2789d162/17.0/ipados/17.0

App „Classroom-App“

Den Lehrkräften steht mit der App „Classroom“ eine App zur Verfügung um den Unterricht mit den Geräten zu strukturieren. Die App bündelt die iPads zu Klassen, so dass die Lehrkraft die Möglichkeit hat, auf einen Blick zu sehen, wer welche App geöffnet hat. Die Möglichkeiten der App sind im folgenden Video ab Minute 4:30 gut erklärt.

https://www.youtube.com/watch?v=jhzeG9LmFI0

Den davor beschriebenen Arbeitsschritt um Klassen einzurichten fällt bei uns weg, da die Geräte an die Benutzerverwaltung des Schulnetzes gekoppelt ist. Dadurch sind in der App die Klassen schon angelegt.

Wenn die Lehrkraft die Klasse wieder schließt, wird eine Übersicht angezeigt, welche Apps in der Stunde verwendet wurden. Außerdem ist es möglich, zu sehen, wer welche App, wie lange verwendet hat.

---

[3] Die Konfiguration erfolgt über „Einstellungen“ → „Bildschirmzeit“.

[4] Die Konfiguration erfolgt über „Einstellungen“ → „Fokus“.

Dies bietet der Lehrkraft auch die Möglichkeit zu unterscheiden, ob z.B. youtube nur kurz angetippt wurde, um es vollständig zu schließen oder ob eine längere Zeit Video geschaut wurde.

Beschränkung des Internetzugangs zu Hause

Die gängigen Router für das Internet zu Hause bieten die Möglichkeit den Zugang zum Internet sowohl zeitlich, als auch inhaltlich zu begrenzen. Im Heimnetz werden die Geräte über sogenannte MAC-Adressen identifiziert. Jedes Gerät besitzt eine solche eindeutig zuordenbare Adresse. Im Router können dieser Adresse nun Zeitprofile oder Filter zugeordnet werden. Da es unzählige Fabrikate in diesem Bereich gibt, kann die Schule hier keine Unterstützung bieten.

Als Beispiel hier aber ein Link zu AVM („Fritz Box“):

https://avm.de/service/wissensdatenbank/dok/FRITZ-Box-7490/8_Internetnutzung-mit-Kindersicherung-einschranken/

Die jeweilige Einrichtung solcher Zugangsprofile sind aber in den Anleitungen zu den Routern beschrieben. Auf youtube gibt es auch hier zahlreiche Videos.

Bildschirmentfernung[5]

(Im Moment leider erst verfügbar für iPhones und iPad Pro.)

Durch Aktivierung dieser Funktion innerhalb der Bildschirmzeit warnt das Gerät mit einem Symbol, wenn der empfohlene Augenabstand kleiner ist als 30 cm. Dies scheint aber noch nicht so ausgereift, wie man es erwartet.

(https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipadaf2aa9f2/ipados)

[5] Die Aktivierung erfolgt über „Einstellungen“ → „Bildschirmzeit“ → „Bildschirmentfernung“.